

Vorrede.

Diebs-Bande seit einigen Jahren in der Wetterau und angränzenden Landen herum vagiret seye. Die Gottlosigkeit, welche dieses Volk mit Rauben und Morden ausgeübet, sind wegen der Menge so unzählich, und wegen der Grausamkeit so exorbitant und ausnehmend, daß man glauben sollte, der Troupp müste noch vielmahl grösser, und die Zeit, so sie zur Ausübung ihres Frevels gebrauchet, noch länger gewesen seyn, diese Böswichter aber alle Menschheit ausgezogen, und gar teuflische Natur angenommen haben. In was grosse Beänstigung die Leute auf dem Lande und in offenen Dörtern durch die Hölle-Brände gesetzt worden, ist kaum mit der Feder zu beschreiben, und der Mahnen der Ziegeuner in denen Ohren und Gemüthern eine Zeitlang so erschrocklich gewesen, daß ein jeder, der nur davon gehöret, darüber, gleich als ob Hannibal ante portas wäre, zu zittern und zu beben angefangen. Viele Menschen sind durch diese grausame und mehr als barbarische Vaganten um Gesundheit, gerade Glieder, Haab und Gut, ja gar um Leib und Leben gebracht worden: und wann Gottes gerechtes Gerichte, nach erfülltem Maas ihrer Sünden, nicht endlich aufgewacht wäre, würde das Ubel noch weiter um sich gefressen haben, auch ihrer Grausamkeit nicht mehr gesteuert werden können. Zwar hat der Löbliche Ober-Rheinische Crays keinen Fleiß gespahret, durch heilsame

Verz